

Joachim Koch

**In Nomine Jesu Christi, Aurea Catena Ein Güldene Kette Mit dreyen Gliedern/ Das ist/ Eine Christliche GlückwüschungsPredigt/ So gehalten den 30. Septemb: dieses jetzt lauffenden 1633. Jahrs/ auff dem Adelichen Hause Buschemühlen/ bey der ansehnlichen und hochlöblichen Copulation und vertrawung Deß ... Herrn Hansen Kylan/ Ihrer Königl: Maytt: Princessin unnd Chron Schweden wolbestalten Obristen uber ein Regiment Schwedisch Fußvolck/ auff Frotuna, Drettingen un[d] Prossenhoffe erbsessen. Wie denn auch der ... Jungfrawen Ilsaben Catharinen von der Lühe. Also zu sonderlichen Ehren und wolgefallen zusammen geschnürzet und geflochten auß dem schönen Spruchlein Tobiae 7. cap. v.15. Der Gott Abraham/ [et]c.**

Rostock: Fueß, 1633

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn770288715>

Druck Freier  Zugang



In Nomine JESU CHRISTI,

Aurea Catena

Ein Guldene Kette

Mit dreyen Gliedern /

Das ist /

Eine Christliche Glückwünschungs Predigt /

So gehalten den 30. Septemb: dieses Jahr lauffen,

den 1633. Jahres / auff dem Adelichen Hause Buschemüh-

len / bey der ansehnlichen vnd hochlöblichen Copulation

vnd verrawung

Seß

Wolgebornen / Edlen / Gestrengen / Besten vnd Manthafften

Herrn Hansen Kylan /

Ihrer Königl: Maytt: Princessin vnnnd Chron

Schweden wolbestaltten Christen ober ein Regiment Schwedisch

Fußvolck auff Strona / Dreningen vñ Proffenhoffe erbessen.

Wie denn auch der

Hochwoledlen / Vielehren vnd Woltingendreichen

Jungfrawen

Isablen Catharinen von der Lübe.

Also zu sonderlichen Ehren vnd wolgefallen zusammen ge-

schmützet vnd gestochten auß dem schönen Sprüchlein Tobie 7.

cap. v. 15. Der Gott Abraham / ic.

Durch

JOACHIMUM COCCIUM Fridl. Megap.

Pastorn zu Niewen-Bufow.

Rostock / Gedruckt durch Jochim Sueß /

ANNO M. DC. XXXIII.

N. 24. 53



Dem Wolgebornen/Edlen/Gestrengen Besten  
 und Mannhafften  
 Herrn HANSEN NYEN/  
 Ihrer Königlischen Mayte: Princessin vnd Chron  
 Schweden wolbestalten Obristen vber ein Regiment  
 Schwedisch Fußvolck auff Fortuna/Dre-  
 tingen vnd Prossenhoffe erbgesessen.  
 Auch  
 Der Hochwoledlen/vielehren vnd vortugent-  
 reichen Frawen Obristinnen  
 Isablen Catharinen Gebornen  
 von der Lähnen.

**N**Wolgeborner/Edler/Gestrenger Be-  
 ster vnd Mannhaffter Herr Obrister / Auch  
 Hochwoledle / vielehren vnd vortugentreiche  
 Fraw Obristinne / Es ist einem Christlichen  
 Herzen wolbewußt vnd bekant/wz der Apostel  
 S. Petrus dem Lamem Menschen / welcher zu Jerusalem täg-  
 lich für des Tempels Thür gesessen / vnd von ihm vnd Johan-  
 ne/da sie in den Tempel gehen wollen/ein Almosen gebeten/zur  
 antwort gegeben: Silber vnd Gold habe ich nicht/was ich a-  
 ber habe das gebe ich dir / In dem Namen Jesu Christi von  
 Nazareth siehe auff vnd wandere / Act. 3. Wie alhier S.  
 Petrus sein Armuth vnd Mangel des Irdischen vnd Zeitli-  
 chen Silbers vnd Goldes bekennet/ also erkenne vnd bekenne ich  
 Auch

auch gerne meinen des Zeitlichen Silbers vnd Goldes mangel vnd nichthaben; doch aber was ich habe/ vnd der liebe G. D. mir seinem geringen Diener geistlich communiciret vnd mitgetheilet/ darmit komme zu dem Herrn Obristen vnd Frauen Obristinnen ich demütiglich/nemblich mit dieser geringfügigen Predigt/ so ich jüngsthin auff dem Adelichen Hause Busches mühlen gehalten. Denn weil ich zu der zeit wol gesehen vnd vermercket/ das etliche vnter den fürnehmsten Officirern wol lust vnd liebe hetten dieselbe Predigt Schrifftlich zu sehen vnd zu lesen/ als habe denselben ich hierinnen gratificiret/ vnd dieselbe durch den Druck publiciren lassen. Den lieben getrewen Gott von herzen bittend/ das er/ als ein Fundator vnd Stifter des H. Ehestandes/ alles was darinnen gewünschet vnd gebeten/gnädiglich wolle effectuiren vnd ins werck setzen/ vmb seines lieben Sohns Jesu Christi willen/ Amen. Datum. Newen Bukow/den 16. Octobris Anno 1633

Des Herrn Obristen  
vnd Frauen Obristinnen:

allezeit Obedienter

JOACHIMUS COCCIUS  
Pastor daselbst.

Eine

Eine Christliche Glückwünschungs-  
Predigt.

Das walt Gott Vater/ Gott Sohn/  
vnd Gott der heilige Geist/  
Amen.

**L**iebe/Andächtige vnd Außerwehlete Freun-  
de in Christo Jesu dem HErrn/ Mitwel-  
chen wunderschönen/ lieblichen vnd anmuti-  
gen Worten der alte Raguel dem jungen  
Bräutigam Tobiae vnd seiner herzlichsten  
Gespons der frommen Sarce gratuliret/  
vnd ihnen beyderseits viel Glück/heil vnd Segen von dem aller-  
höchsten GOTT wünschet/ davon lesen wir in dem Büchlein  
Tobiae am 7. Cap. da er vnter andern also spricht:

**D**er Gott Abraham/ der Gott Isaac/  
der Gott Jacob/ sey mit euch/ vnd helffe euch  
zusammen/ vnd gebe seine Segen reichlich ober euch.

Denn nach dem vmer lieber HErr GOTT/ von welchem  
Glück vnd vnglück aller Menschen herkompt/ Syrii. v. 14.  
den frommen Raguel nebenst seiner Tochter eine zeitlang in groß  
Creuz vnd Nothstand gesetzt/ vnd ihr sieben Freyer nach ein-  
ander in der ersten Nacht durch den Asmodæum hette erwär-  
gen vnd umbbringen lassen/ vnd nunmehr der Engel des HErrn  
Raphael den jungen Tobiam herzuführet/ vnd ihn mit freundli-  
chen

chen worten ermahnet/er sol sich nicht scheuen seine Tochter dem jungen Tobiae zu geben / denn er sey eines frommen/chrlichen vnd auffrichtigen Mannes Sohn / ja sie sey ihm auch von **G**ott bescheret / darumb habe sie auch keinem andern werden müssen / Siehe / da tritt dieser alte Vater Raguel mit freuden herfür / nimpt der Braut ihre hand / schlägt sie dem Bräutigam in seine hand / vnd saget ihm nicht allein diese seine Tochter Sararam zu / sondern verchret ihnen auch beyderseits zur Morgengabe / oder zum Brautschatz eine liebliche vnd köstliche **G**uldene Kette / mit dreyen köstlichen Gliedern / die viel herrlicher leuchten vnd glänzen / als aller Welt Perlen vnd Edelgesteine nicht thun können. Es ist vnd heist aber das erste Glied an dieser guldnen Kette:

I. Sacrosancta Trinitatis praesentia. Die gegenwertigkeit der heiligen vnd hochgelobten Dreyfaltigkeit. Denn weil er alhier spricht: **D**er **G**ott Abraham / der **G**ott Isaac vnd der **G**ott Jacob sey mit euch. Wil. er gleich so viel sagen vnd andeuten: Nun wolan meine herrlichste Tochter / ich sehe / ich spüre vnd mercke nun in der that vnd warheit / das es wahr sey / was du vorhin im 3. Cap. v. 21. mit hochbetrüben / doch mit gläubigem gemüth vnd hertzen gesaget hast: **D**as weiß ich fürwar / wer **G**ott dienet / der wird nach der anfechtung geeröset / vnd auß der trübsal erlöset / vnd nach der züchtigung findet er gnade / denn du **H**ERR hast nicht lust an vnserm verderben. Denn nach dem ungewitter les-

seth du

fest du die Sonne wieder scheinen/ vnd nach dem  
 heulen vnd weinē vbers hüttestu vns mit freuden.  
 Denn es hat vns zwar der vielgütige vnd gnädige Gott bisshero  
 sehr hoch betrübet/ vnd seine trübe Vnglücks Wolcken vnd  
 Sturmwinde der trüb/ al gnug vber vns ergehen lassen/ aber/  
 siehe/ ist dieses nicht wiederumb ein lieblicher anblick vnd Son-  
 nenschein/ das eines solchen frommen/ ehrlichen vnd auffrichti-  
 gen Mannes Sohn zu vns kompt/ der sich mit vns befreien  
 vnd befreunden sol? Ja/wil er sagen: obs wol meine herlieb-  
 ste Tochter/ dieses scheiden meinem väterlichen herken wird sehr  
 saur vnd beschwerlich fürkommen/ das ich dich mein liebes  
 Kind sol verlassen/ vnd dich in so ferne frembde Länder einem  
 andern vbergeben; Ey so muß ich doch in diesem fall mehr se-  
 hen auff G Dtt/ als auff die wunden/ so dieses scheiden meinem  
 Väterlichem herken zufügen wird. Vnd weil es denn der al-  
 lerhöchste Gott also verordnet hat/ Gen. 2. v. 25. das ein Kind  
 seinen Vater vnd Mutter verlassen/ vnd an seinem Ehegatten  
 hangen sol/ Ey so fahre hin in G Dttes Namen/ vnd nun mit  
 dich auff die Reise/ die heilige vnd hochgelobte Dreyfaltigkeit/  
 nemblich der G Dtt vnd H ERN/ der den Erzvater vnd Pa-  
 triarchen Abraham auß seinem Vaterlandt geführet/ vnd zu  
 ihm spricht/ Gen. 15. v. 2. Fürchte dich nicht Abraham/ Ich  
 bin dein Schild vnd sehr grosser Lohn/ der sey mit euch/ Der ge-  
 segne euch/ vnd behüte euch. In der G Dtt vnd H ERN/  
 der da spricht zu dem frommen Isaac/ Gen. 26. v. 24. Fürch-  
 te dich nicht Isaac/ denn Ich wil mit dir seyn/ vnd dich segnen.  
 Der lasse sein Angesicht leuchten vber euch/ vnd  
 sey euch

## Eine Christliche

sey euch gnädig. Ja der Gott vnd H<sup>ER</sup> der den frommen Jacob auß so viel trüb seligkeit erlöset/ vnd zu dem zornigen Laban spricht / Gen. 31. v. 24. Hüte dich/ daß du mit Jacob nicht anders denn freundlich redest. Der erhebe sein Antlitz ober euch/ vnd gebe euch seinen ewigen Frieden/ Num. 6. v. 24.

Nun/ ihr meine geliebte Freunde in Christo I<sup>ESU</sup>/ diß ist bey Gott ein herlicher Wunsch / welchen alhier der alte Vater Raguel den jungen Eheleuten thut/ welchen billich noch heutiges tages alle fromme vnd Christliche Eltern fleißig obseruiren/ vnd in guter auffacht haben sollen/ daß wann sie ihre Kinder an ander frembde örther wollen außstewren/ so sollen sie dieselben gesegnen / vnd das höchste vnd beste Guth/ nemlich den lieben G<sup>OTT</sup> hie auff die Reise geben/ vnd denselben bitten/ er wolle ihrem Eingang vnd Ausgang behüten von nun an bis in ewigkeit/ Psal. 121. v. 8. Ach liebster Gott/ wie schön / wie lieblich / ja wie freundenreich gehets doch daher auff der schönen Jungfrawen Rebecca ihrem Valet, Gen. 24. denn/ siehe/ da treten die Eltern 1. herfür/ vnd segnen ihr liebes Kind die Braut/ spricht Moses/ das ist/ sie wünschen ihr Glück zu der fernem reise/ vnd bitten ganz demütiglich den lieben G<sup>OTT</sup> / er wolle sie frisch vnd gesund bewahren/ vnd zu ihrem vertrauten in gutem Friede bringen. 2. sprechen sie zu ihr: Wachse in viel tausentmahl tausent / vnd dem Same besitze die Thor seiner Feinde. Bitten hiemit den lieben Gott/ von ganzem herzen/ daß derselbige als Stifter des h. Ehestandes / sie in diesem Stande gesegnen wolle mit Leibes Früchten / also daß sie sehen möge

möge Kinder vnd Kindes Kinder/ vnd dieselbe sich nachmals dermassen vermehren/ daß weder zahl noch zeit aufzudencken/ da sie auffhören/ welche auch an Ehr vnd Dignitet/an macht vnd stärke dermassen zunehmen vnd wachsen/ daß sie allen ihren Feinden die spise bieten/ vnd sie alle ritterlich bestreiten vnd vberwinden mögen. Denn dieser Segen der Eltern ist sehr kräftig bey den Kindern/ wie Syrach spricht cap. 3. v. 11. Des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser/ aber der Mutter Fluch reisset sie wieder hernieder.

Das ander Glied an dieser güldenen Kette ist vnd heist nun

II. *Jehova in Copulando Assistentia*, Die Göttliche beywohning in der Copulation vnd Zusammenfügung. Denn spricht er: **Der helff euch zusammen.** Vnd wil gleich so viel sagen vnd andeuten: Ich sehe wol daß es wahr sey/ was man saget im gemeinen Sprichwort: *Fato junguntur Amantes.* Das ist:

**Von GOTT beschert  
Bleibt onerwehrt.**

Darumb sol diß meines herren gratulation vnd wunsch seyn/ daß der Gott vnd HERR/der unsere erste Eltern Adam vnd Eua im Paradies selbst copuliret/vnd den Segen vber sie gesprochen: *Ipsa copulat vos*, der helffe euch auch zusammen/ vnd füge euch zu/wie er weiß was euch heilsam/ nützlich vnd dienstlich seyn wird.

Nun ihr mein Geliebte in Christo Iesu/ diß ist abermahl ein herliches vnd löstliches Kleinod/ welches alhier der alte König

B

que

guet den jungen Eheleuten schencket vnd verehret. Welches billich alle fromme vnd Gottliebende Herzen sollen gebrauchen zur **Lehr/ zum Trost vnd zur Vermahnung.** Denn

I. Erstlich so sollen wir alhier fleissig lernen vnd studiren: was doch eine rechte Ehe für Gott vnd der Welt sey: Nicht zwar wenn die Eltern vmb der zeitlichen Güter willen die Kinder verloben/ wann sie noch in der Wiegen liegen; viel weniger/ wann sie vmb der zeitlichen Nahrung willen die Kinder zur Ehe zwingen/ Ach nein. Denn es ist wahr vnd bleibt auch wol wahr: **Eine gezwungene Liebe vnd geriebene Röhte haben durchaus keinen bestand vnd keinen guten außgang.** Sondern das ist eine rechte Ehe für Gott vnd der Welt/ wann vnser Herr Gott zwei Personen zusammen führet/ da ein auff den andern ihre lebelang nicht gedacht/ da ein auch den andern ihre lebelang mit augen nicht gesehen hat. Das/ das ist ein rechte Ehe/ vnd ein solche Ehe/ die muß auch glücklich vnd wol von statten gehen/ wann sich auch die ganze Welt/ ja die Pforten der Hellen dawieder setzen. Denn spricht der Engel Raphael alhier zu dem alten Raguel: **Scherwe dich nicht dem Tobiae deine Tochter zu geben/ denn sie ist ihm von Gott beschehret gewesen/ darumb hat sie auch keinem andern werden müssen.** Denn siehe/ die liebe Sara hette sieben Freyer nach einander/ aber dieweil ihr vnter den Sieben keiner von Gott beschehret war/ mußten sie plötzlich in der ersten nacht dahin sterben/ Aber da der junge Tobias heran tritt/ da muß es alles glücklich vnd wol von statten gehen/ denn es ist wahr/ vnd bleibt auch wol wahr/ wie gesagt:

Von

Von GOTT bescheret  
Bleibt unerwehret.

Also dem frommen Jsaac war die schöne Jungfraw Rebecca von Gott bescheret / darumb muß das nicht hindern / daß sie hundert vnd zwanzig meile weges von einander seyn / Denn was Gott zusammen wil haben / das weiß er meisterlich zusammen zu führen / wie solches die anwesende Freunde selbst bekennen / wann sie sagen Gen. 24. v. 50. Das kompt von dem Herrn / darwider können wir nichts reden / weder böses noch gutes.

Also dem verachteten Hirten Jungen dem lieben David / war des großmächtigen Königs Sauli seine Tochter Michol von Gott bescheret : Darumb muß das nicht hindern / daß der König Saul solche wunderliche rücke erdencket / den frommen David in den Krieg schicket / vnd vermeinet / es sol ihm der halß darinentzwey geschlagen werden / aber der liebe David reiset dahin / helt sich ritterlich / kompt wieder zu hause / vnd macht fröhliche Hochzeit / 1. Sam. 18.

Also dem armen Mägdelein Esther war der großmächtige König Ahasverus von Gott bescheret / darumb muß es nicht hindern / daß die alte Königin Vasthi nicht wil sterben ; Sondern vnser Herr Gott dirigiret / richtet vnd schlichtet die sache also / daß die stolze vnd aufgeblasene Königin Vasthi mit aller Landes Herrn rath wird abgesetzt / vnd dargegen das arme Mägdelein Esther wird zu Hoffe gefordert / vnd zu einer Königin vber hundert vnd sieben vnd zwanzig Länder erwehlet / Esth. 2. Denn es ist wahr / vnd bleibet auch wol wahr.

B ij

Von

Von GOTT bescheret  
Bleibt vnerwehret.

2. Dieweil wir alhie hören/das kein Heyrath auff Erden wird geschlossen/er sey dann zuvor im Himmel berathschlaget/so sollen alle fromme Herren dieses gebrauchen zum sonderlichen Trost. Denn sie können ja gedencken/ das weil sie GOTT so wunderbahr zusammen geführet/ ey so werde er sie auch nicht verlassen/wann sie Ihn in ihrem Ehestande werden anruffen vnd bitten. Denn er ist jarabe allen die ihn anruffen/allen die ihm mit ernst anruffen/ Er thut was die Gottfürchtigen begehren/ vnd höret ihre schreyen vnd hilfft ihnen/ Psal. 145. v. 18. Er führet noch das Symbolum in seinem liebreichen herzen: Cum ipso sum. Ich bin bey ihm in der noth/ Ich wil ihn heraus reissen/ Ich wil ihn zu ehren machen/ vnd zeigen mein Heil/ Psal. 91. v. 16. Wenn schon Vater vnd Mutter die hand abziehen/ ey so wil er fuß halten/ Psal. 27. v. 10. Er wil noch aller Eheleute GOTT seyn/vnd sie segnen zu haus vnd zu felde/ Deut. 28. Das sie mit warheit rühmen vnd sagen sollen: GOTT lob vnd danck: Gott hats gefüget/ das mir genüget/ists gleichwol nicht ein grosser Scheffel voll: ey so las ich mir genügen an meinem mir von Gote bescheidenen Löffel voll.

3. Weil wir alhier hören/ dz kein Heyrath auff Erden wird geschlossen/er sey dann zuvor im Himmel berathschlaget /so sollen ja billich dieses alle fromme Herren gebrauchen zur ernstlichen vermahnung/ vnd zwar 1. derogestalt / das ja ein jeglicher den lieben getrewen Gote vmb einen frommen vnd getrewen Ehegaten sol anruffen vnd bitten/in betrachtung/ das der hochweije König  
Salo

Salomon spricht Prov. 19. v. 14. Haus vnd Hoff/Geld vnd Guth erben zwar die Eltern ihren Kindern/aber ein vernünftiger Ehegatte kompt von dem HErrn/der muß von Gott dem HErrn gebeten seyn. Dargegen aber/ wenn vnser HErr Gott einem Menschen feind ist/vñ ihm vbel oder böses wil/so bescheret er ihm einen solchen Ehegenossen/der bitter ist denn der Todt/spricht er in seinem Prediger cap. 4. 2. So sollen wir auch dieses gebräuchten zur warnung / derogestalt / dz weil Gott selbst Eheleute zusammen führet/so solle sie sich auch vnter emander herzlich lieben. Gestalt denn Syrach spricht in seinem Hausbüchlein cap. 25. v. 1. Drey schöne ding seyn/die beyde Gott vnd dem Menschen wolgefallen. Wenn Brüder eins seyn/ vñ die Nachbarn sich lieb haben / vñ Mann vnd Weib sich mit einander wolbegehen vnd vertragen können.

Das dritte Glied an dieser güldenen Kette ist vnd heist:

III. Benedictionis divinae Affluentia, des Göttlichen Segens oberflüssigkeit. Denn spricht er: **vnd gebe seinen Segen reichlich ober euch.** Denn der alte Raquel siehet vnd verstehet gar wol/als ein weiser/alter vnd verständiger Mann/daz jungen Eheleuten nichts darmit genuset/gedienet vnd gefördret sey/wañ sie schon viel Geldes vñ Gutes zusammen bringen/vnd es mangelt ihnen an dem Segen des HErrn. Darvmb wünschet er nit schlecht: **vnd gebe seinen Segen ober euch.** Sondern er thut auch hinzu das wörtlein **Reichlich/** vnd gebe seinen Segen reichlich ober euch. Denn es bezeugen die Exempel/ ja es gibt auch die tägliche experiens vnd erfahrung gnugsam/dz offtmals reicher Leute Kinder zusammen gekommen

B iij

seyn/

seyen/so viel geldes vnd gutes zusamen bracht haben/ aber sie habens nirgend hinbringen können. Vrsach: den es hat ihnen gemangelt an dem Segen des HErrn. Denn siehe/war nit Dionysius der einige Erbe zu seines Herrn Vatern großmächtigen Königreichs/von welchem sein Herr Vater pflag zu sagen/es were vnmöglich/dz selbiges Königreich lönte vnter gehen/den es were nicht anders/als wann es mit lautern Adamantischen vnd eisern Ketten an den Himmel geknüpffet vnd gebunden. Aber siehe doch mehr zu/mein frommes hertz/dieser sein einiger Sohn nach ihm ward so bloß arm/das er musste zu Corinthe eine Schul anrichten/vnd den Knaben daselbst schreiben vnd lesen lehren/wolte er nit hungers sterben. Als er aber auff eine zeit gefraget ward/wie er doch vmb das herliche Königreich seines Herrn Vaters gekommen were? hat er geantwortet: Es were war/sein Herr Vater hette ihm ein herliches vnd wolbestaltes Königreich hinterlassen; Aber das allerbeste hette er ihm nicht darben gelassen/nemblich den Segen des HErrn/daran were das meiste vñ beste gelegen gewesen. Denn das heist recht wie Salomon spricht Prov. 10. v. 22. Der Segen des HErrn macht reich/ ohn alle mühe/sorge vñ arbeit. Vnd wz König David spricht Psal. 127. v. 1. Wo der HErr nicht das Haus bawet/ so arbeiten vñsonst die dran bawen. Wo der HErr nicht die Stadt behütet/so wachet der Wächter vñsonst. Es ist vñsonst/das ihr früe aufstehet/vnd hernach lange sitzet/vnd esset ewer Brod mit sorgen. Denn seinen Freunden gibe ers schlaffend.

En nun wolan/ ihr mein Geliebte in Christo Jesu/weil dem nach der Wolgeborner/Edler/Gestrenger/Bester vnd Marnhaffter Herr Hans Kyle/ Ihrer König: Maytt. Princessin vñ  
Chron

Chron Schwede wolbestalter Obrister vber ein Regim: Schwe-  
disch Fußvolck / auff Frotuna / Drettingen vnd Prossenhoffe  
erbgesessen / nebenst deroselben Herz vnd vielgeliebten Gespons  
der hochwöledlen vnd vielehrentugendreichen Jungfrawen Il-  
saben Catharinen von der Lüben sich auch gedencken in den heil-  
ligen Standt der Ehe zubegeben / als weiß ich als ein verorden-  
ter Diener Jesu Christi zu diesem Christliche werck nichts bes-  
sers noch höhers zu gratuliren vnd zu wünschen / als was jetzt  
erwehneten Eheleuten im A. T. von ihrem besten Freunde ge-  
schehen ist: nemlich: **Der Gott Abraham / der Gott  
Isaac / vnd der Gott Jacob / das ist: Gott der Vater /  
Gott der Sohn vnd Gott der heilige Geist** sey auch mit ihnen /  
der helff sie beyde zusamen / vnd gebe seinen Segen reichlich vber  
sie hier zeitlich vnd hernacher in alle ewige ewigkeit.

A M E N.

Das ist / es werde wahr /

Streck vnsern Glauben immerdar /

Auff das wir ja nicht zweiffeln dran /

Was wir hiemit gebeten han /

Auff dein wort in dem Nahmen dein /

So sprechen wir das A M E N sein.

Enigma

Ad Lectorem beneuolum.

**W** Ein lieber Leser / viel blutige Schlachten  
In diesen Jahren / so wol zu birachen /  
Vorgangen seyn vnter dem eheoren Held  
Auff Schweden / bekant der ganzen Welt /  
Gustaff Adolph ist er genandt  
So verlassen hat sein Leut vnd Landt /

Vnd

Vnd sich frembder Noth genommen an /  
Dardurch erlangend ewigen Ruhm/  
Denn so lang diese Welt wird stehen  
Wird dessen Nahme nicht vntergehen/  
Vnd wann gleich ein jegliches haar/  
Auff vnserm Haupt ein Zunge wer /  
So können wir doch Ihrer Majestät /  
Nimmer in alle ewigkeit/  
Nächst Gott genugsam lobn vnd preisen /  
Für gnädige hülff so vns bewiesen/  
Gott wirds Ihr in der ewigkeit  
Erklären mit frewd vnd herligkeit.  
Ob nun wol in verflornen Jahren  
Viel Blut vergossn/wie man erfahren /  
So weiß ich doch in der ganzen Welt  
Dass kein grösser Schlacht ist angeseit/  
Als die/so gehalten an einem Dris  
Da es abgelauffn sehr schwüritg vnd hart.  
Denn diese Schlacht gewesen so groß  
Dass allein drey Personen bloß  
In der ganzen Welt seyn geblieben/  
Die andern alle seyn auffgeriebt.  
Ja das vierte theil der ganzen Welt/  
Ist da erschlagen in dem Feld.  
Ey rath du lieber Leser frey /  
Wor doch diese Schlacht gehalten sey?  
Es muß ja gewesen seyn ein Dris /  
Wirst es errathn man wörd dich fore  
Mit grossen Ehren veneriren/  
Vnd den andern Oedipum nominiren /  
Hermie dem lebñ getrewen GOTT  
Solst seyn befohlen in seine buch.



## Glückwünschungs Predigt

fest du die Sonne wieder scheinen/ vñ  
heulen vñ weinē vñ dars bürtestu vns in  
Dennes hat vns zwar der vielgütige vñ gnädig  
sehr hoch betrübet/ vñ seine trübe Vnglücks  
Sturmwinde der trüb, al gnug vber vns ergeh  
siche/ ist dieses nicht wiederumb ein lieblicher an  
nemheim/ das eines solchen frommen/ ehrlichen  
gen Mannes Sohn zu vns kompt/ der sich in  
vñ befreunden sol? Ja/wil er sagen: obs wol  
ste Tochter/ dieses scheiden meinem väterlichen H  
sawr vñnd beschwerlich fürkommen/ das ich d  
Kind sol verlassen/ vñ dich in so ferne frembd  
andern vbergeben; Ey so muß ich doch in die  
hen auff G<sup>o</sup>tt/ als auff die wunden/ so dieses  
Väterlichem herken zufügen wird. Vñd we  
lerhöchste Gott also verordnet hat/ Gen. 2. v. 2  
seinen Vater vñ Mutter verlassen/ vñ an se  
hangen sol/ Ey so fahre hin in G<sup>o</sup>ttes Nam  
dich auff die Reise/ die heilige vñ hochgelobte  
nemblich der G<sup>o</sup>tt vñd H<sup>o</sup>XX/ der den Er  
triarchen Abraham auß seinem Vaterlandt g  
ihm spricht/ Gen. 15. v. 2. Fürchte dich nicht  
bin dein Schild vñ sehr grosser Lohn/ der sey in  
segne euch/ vñd behüte euch. Ja der G<sup>o</sup>  
der da spricht zu dem frommen Isaac/ Gen. 26  
te dich nicht Isaac/ denn Jeh wil mit dir seyn  
Der lasse sein Angesicht leuchten vñ

